

Flüsse im Fluss der Zeit

Flüsse, der Lebensraum von unzähligen Pflanzen und Tieren, zählen heute zu den am stärksten verbauten Ökosystemen. In der Schweiz gelten rund 13'800 km der Flüsse als stark verbaut und weisen nicht mehr ihre ursprüngliche Form auf. Viele dieser Verbauungen wurden in den vergangenen 200 Jahren geschaffen. Zuvor lebten aquatische Lebewesen, wie zum Beispiel Fische, lange Zeit in natürlichen Flusssystemen. Diese prägten das Landschaftsbild ganzer Täler und breiteten sich zwischen den Talflanken uneingeschränkt aus. Ab dem 19. Jahrhundert setzte in der Schweiz jedoch ein regelrechter Boom an Flusskorrekturen ein. Der Lauf der Flüsse wurde korrigiert, und zwar meistens mit dem Ziel, die Abflusskapazität zu erhöhen, um häufige Überflutungen von Siedlungen und Landwirtschaftsland zu vermeiden. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts und vor allem im Verlauf des 20. Jahrhunderts stand dann die Energiegewinnung im Vordergrund. Es wurden Kraftwerke gebaut, deren Stauwehre den freien Abfluss des Wassers veränderten. Alle diese Bauten haben einen grossen Einfluss auf die Gestalt der Flüsse, wie wir sie heute kennen, und veränderten den Lebensraum von vielen Lebewesen. In aktuellen flussbaulichen Projekten steht deshalb vermehrt die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands im Zentrum.

In diesem Referat begeben wir uns auf eine Zeitreise zurück zu den ursprünglichen Flusssystemen der Schweiz. Wir betrachten ihre Veränderungen zwischen damals und heute und wie sie sich zukünftig entwickeln könnten.

Andris Wyss

Umweltingenieur ETH Zürich

Aufgewachsen in Schlieren ZH an der Limmat | Studium der Umweltingenieurwissenschaften an der ETH Zürich | Heute tätig in der angewandten Forschung zu flussbaulichen Projekten.